

Verbundkatalog Kalliope

Der Pianist und der Trinker.

Mann, Erika

Zürich, 1933-07-00

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Der Pianist

Trink Deinen Whisky mit Verstand,-
Ein jeder Schluck, ein jeder Schluck, ein jeder Schluck
Ist doch fürs Vaterland,-
Von wegen Vaterland.

Der Käufer *Trinker*

Der Gutgeartete wird immer Besser,
Von Glas zu Glas verklärt sich ihm die Not,-
Statt Bjonetten ~~HHHHH~~ er Taschenmesser,
Statt Giftgas nichts als schönes Morgenrot. *f spürt*

Nach 10 ,zwölf Gläsern blickt ihm unser Hitler
schon fast wie Kaiser Wilhelm gross und gut.
Der Göbbeli sieht aus wie ein Vermittler,
Der für die Juden Propaganda tut.

Pianist

Trink Deinen Whisky mit Verstand,
Ein jeder Suff, ein jeder suff, ein jeder Suff
Ist ja fürs Vaterland,-
Von wegen Vaterland.

Käufer *Trinker*

Und was dem Göring recht ist, ist ihm billig,
D i e s Rauschgift kostet Gott sei Dank nicht viel,-
Er lauscht so zärtlich, sänftiglich und willig,
Was ihm sein Innres noch verheissen will.

Die Grenzeⁿ schwinden den verschwommenen Blicken,
Europa liegt, ein grosses gutes Reich,-
Er bräut das Glas nur wenig zu verrücken,
Dann sind die Mädchen alle brav und gleich.

Wo Zölle waren, ist die Freiheit herrlich,
Wo Hitler war, ist nur ein nasser Fleck,
Wo Rüstung war, ist sie total entbehrlich,
Wo Hunger war, da wischt er alles weg.

Wo Lüge war, da spuckt er in die Weiten,
Wo Feigheit war und wo Verräterei,-
Er jubelt laut, er grüsst nach allen Seiten,
Er ruft, O, Gott, wie sind wir reich und frei,-

Er strahlt^e und singt, - wir dürfen alle hoffen,
Der Mord ist tot, das Grosse Leben lebt, --

Die Wirtin ruft, der Kerl ist besoffen,
Eh sie ihn mächtig vor die Türe hebt.

E. M. Zürich, Juli 33

1759/78